

Am Anfang war das Wort<sup>1</sup>

**Bekannt ist Walker Evans für seine Fotos der Farmkrise in den USA. Drei Wochen<sup>2</sup> reichten aus, um mit einer für den Auftraggeber unbrauchbaren Reportage, Fotogeschichte zu schreiben. Dabei ist fast vergessen, dass er einundzwanzig Jahre lang als festangestellter Fotograf für Fortune, eines der renommiertesten Wirtschaftsmagazine weltweit, arbeitete.**

Aufgewachsen in einem Elternhaus mit Dienstpersonal, besuchte Walker Evans private Internate und machte einen Abschluss an der renommierten Phillips Academy Andover in der Nähe von Boston, bevor er 1922 für ein Jahr am Williams College französische Literatur studierte. Angezogen von der zeitgenössischen Dichtung ging der Sohn eines erfolgreichen Werbetexters 1926 nach Paris um sich auf eine Karriere als Schriftsteller vorzubereiten. Wirtschaftlich angeschlagen muss er sich nach der Rückkehr aus Europa jedoch erst einmal mit Hilfsarbeiten an der Wall Street durchschlagen. Eine prägende Zeit. „Jedes Mal, wenn sich wieder einige dieser Börsenmakler aus dem Fenster gestürzt hatten, sprang ich vor Freude auf“<sup>3</sup>, formulierte Walker Evans seine damalige Haltung noch zwei Tage vor seinem Tod in einem Vortrag. Zu schreiben schafft er jedoch nicht. „I wanted so much to write that I couldn't write a word.“<sup>4</sup> Statt Literat zu werden verfasst er als „contributing editor“ für Time Buch-, Film- und Kunstkritiken die ohne Namensnennung erscheinen. Gleichzeitig beginnt er mit wachsendem Erfolg zu fotografieren. Zunächst versucht er sich in der Abstraktion von Architektur, ganz im Stile der Neuen Sachlichkeit. Wenig später widmet er sich den Menschen und deren sozialer Wirklichkeit im Alltag auf den Straßen der US-amerikanischen Ostküste. Seine Bilder werden ausgestellt und gedruckt. Bis Ende 1930 werden zwar erst siebzehn Fotos in Zeitschriften und sieben in Büchern veröffentlicht, doch die Zahl der Abdrucke wächst und er macht sich einen Namen als Fotograf. Seine Fotos werden in New Yorker Kunst- und Literaturzeitschriften publiziert und 1933 im kurz zuvor eröffneten Museum of Modern Art gezeigt. Fünf Jahre später bekommt er dort eine Einzelausstellung – die bis dahin erste eines Fotografen. Die Ausstellung wird am 28. September 1938 gemeinsam mit der „Exhibition of USEFUL OBJECTS UNDER FIVE DOLLARS“ eröffnet. Viele der ausgestellten Fotos hat Walker Evans erst in der Nacht vor der Eröffnung direkt auf die Wand geklebt. Bei der Vernissage ist er nicht anwesend. Zu der Ausstellung erscheint sein Buch „American Photographs“. Doch er ist unsicher. Seiner Fotografie als Kunst steht er ähnlich ambivalent gegenüber wie ihrem Einsatz in journalistischen Publikationen. So gesehen ist es konsequent, dass er sich im Auftrag der Regierung an der Dokumentation des Lebens von Landpächtern und Wanderarbeitern während der Depressionszeit und dem Aufbau eines Bildarchivs der Lage im Land zu beteiligt.

## **New Deal**

Während Präsident Roosevelt mit Beginn der Regierungsübernahme 1933, durch den New Deal mit der Laissez-faire Politik seiner drei republikanischen Vorgänger brach und versuchte, durch staatliche Eingriffe, wie der Einführung einer Arbeitslosenversicherung die Lage der Bevölkerung zu verbessern, widmeten sich auch die bildenden Künste der Lebenswirklichkeit in den Jahren nach dem Börsencrash von 1929. „Linke Schriftsteller

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag erschien in der Ausgabe 2/2016 der Zeitschrift Pictorial

<sup>2</sup> Michael Leicht spricht von drei Wochen Recherche bevor die Journalisten auf die Pächter treffen (Leicht Seite 43). Brix schreibt von „langer Suche“ bevor Agee und Evans die Pächter treffen (Walker Evans – Amerika – Bilder aus den Jahren der Depression; Seite 47. Dagegen: Jahre der Depression wird ein dreiwöchiger Aufenthalt vermerkt (Seite 241), ebenso Mellow, Seite 625.

<sup>3</sup> Liesbrock, Heinz; „Chirurg am flüchtigen Körper der Zeit“ in: Walker Evans: Tiefenschärfe; Prestel Verlag; München; 2015; Seite 22

<sup>4</sup> Company, David; Walker Evans the magazine work; Steidl Verlag, Göttingen; 2014; Seite 11

erfassten in Reportagen und Interviews die Situation der Arbeitslosen, im Theater entstand die Form der „Living Newspaper“, die aktuelle Geschehnisse, Streikberichte usw. auf die Bühne brachte; kurz, es war das Alltagsleben, das die Künstler beschäftigte, das „dramatisiert“ werden sollte. Gefördert wurden diese Initiativen ab 1933 mit Mitteln der staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Künstler innerhalb der Public Works of Art Projects (PWAP) des New Deal“. Roosevelt nutzte Künstler und Journalisten um Akzeptanz für eine Politik zu schaffen, die Teile der Bevölkerung als „unamerikanisch“ ablehnten. Von 1935 bis 1938 arbeitete Walker Evans mit Unterbrechungen für die erst ab 1937 so genannten Farm Security Administration (FSA), einer Unterabteilung der staatlichen Resettlement Administration, die die Lage verarmter Farmer durch die Vergabe billiger Kredite und Beihilfen verbessern sollte. Er war Teil einer Gruppe zu der auch Carl Mydans, Ben Shahn, Dorothea Lange oder später Russell Lee gehörten. Im Auftrag der Regierung dokumentierten sie die Lage der Farmer und die positiven Wirkungen der staatlichen Sozialprogramme. Walker Evans arbeitet an dem Thema, das mehr als jedes andere, für immer mit seinem Namen verbunden sein sollte. Durch das Engagement erlangte er eine „subventionierte Freiheit“<sup>5</sup> mit regelmäßigem Einkommen und Dienstwagen. Eine komfortable Position für einen Mann, der in Fotoaufträgen vor allem die Möglichkeit zur Umsetzung eigener Ideen und Vorstellungen sah und sich den Wünschen seiner Auftraggeber so weit wie möglich entzog. Engagiert um PR für Regierungsprogramme zu machen lautet sein Credo: „Keine Politik, auf gar keinen Fall“<sup>6</sup>.

### **Drei Familien – eine Geschichte**

Im Juni 1936 fährt er, von seinem staatlichen Arbeitgeber dafür freigestellt, im Auftrag der Zeitschrift Fortune, gemeinsam mit dem Schriftsteller James Agee, der sich Evans als Fotografen gewünscht hatte, von New York aus in den Süden der USA um eine Reportage über verarmte Farmer zu erarbeiten. Doch die Geschichte der Familien von Frank Tingle, Bud Fields und Floyd Burroughs konnte Fortune nicht drucken. Die Menge des Materials sprengte den Rahmen und außerdem sei die Geschichte zu „pessimistic, unconstructive, impractical, indignant, lyrical and always personal“<sup>7</sup> befand die Redaktion. Fünf Jahre später wurden ihre Beobachtungen trotzdem publiziert - als Buch. 1941 erschien das Werk mit 31 Fotografien von Walker Evans und dem Text von James Agee in dem Bostoner Verlag Houghton & Mifflin unter dem Titel „Let Us Now Praise Famous Men“. Es wurde veröffentlicht, nachdem der Text, bei dessen Lektüre nach eigenen Aussagen auch Walker Evans an einigen Stellen errötet war, um Worte wie „fuck“, „shit“ oder „piss“ bereinigt worden war. Das Buch kam auf den Markt, nachdem sich bereits andere renommierte Autorenpaare der Lebenswirklichkeit in den USA der Depressionszeit angenommen hatten. Berichte über die Armut im Land lagen Ende der 1930er Jahre in den USA im Trend und es scheint „nicht übertrieben, in dieser Zeit von einer Art Elendstourismus im journalistischen bzw. fotografischen Bereich zu sprechen, der nicht nur das Informationsbedürfnis eines vor allem städtischen Publikums, sondern durchaus auch einen kommerziell nutzbaren Voyeurismus besser situierter bürgerlicher Kreise befriedigt“<sup>8</sup> wie Michael Leicht feststellte.

Das Bürgertum war angetan – die Fotografierten weniger. Sie erinnerten sich noch ebenso lange, wie ungerne, an die Begegnung mit Walker Evans. Als gut bezahlter

---

<sup>5</sup> Thompson, Jerry L.; Walker Evans: Eine kurze Skizze seines Lebens; in: Walker Evans: Tiefenschärfe; Prestel Verlag; München; 2015; Seite 388

<sup>6</sup> Liesbrock, Heintz: Evans, Walker; A; „Chirurg am flüchtigen Körper der Zeit“ in: Walker Evans: Tiefenschärfe; Prestel Verlag; München; 2015; Seite 22

<sup>7</sup> Leicht, Michael; Wie Katie Tingle sich weigerte, ordentlich zu posieren und Walker Evans darüber nicht grollte; transcript Verlag, Bielefeld; 2006; Seite 44

<sup>8</sup> Leicht, Michael; Wie Katie Tingle sich weigerte, ordentlich zu posieren und Walker Evans darüber nicht grollte; transcript Verlag, Bielefeld; 2006; Seite 56

Fotograf aus New York angereist suchte er die Nähe seiner Protagonisten um nach Ende der Reportage nie mehr etwas von sich hören zu lassen. Noch fast siebzig Jahre später reagiert Charles Burroughs erbost, wenn er auf Agee und Evans angesprochen wird. Der damals Vierjährige stellte gegenüber David Whitford, der ihn im Auftrag von Fortune 69 Jahre nach dem Besuch von Evans und Agee interviewte, fest: „We never even got one of the damn books. They should have had enough respect to come back afterwards. I know I would have. At least send a copy oft he book.“<sup>9</sup> Der Mann, der als Fotograf der FSA ein Jahresgehalt von 3.000 Dollar bezog, während eine Verkäuferin bei Woolworth 10 Dollar je Woche erhielt, befand es nicht einmal für nötig, den Fotografierten Familien das Buch zu schicken, das für seinen späteren Ruhm so wichtig war - oder sie wenigstens über das Erscheinen des Buches zu informieren. Wo seine Fotos Anteilnahme für das Schicksal der Ausgebeuteten suggerieren, erweist sich der Fotograf als ein Mensch, dessen Verhalten mit seiner „Kontaktscheu“ nur ungenügend erklärt wird. Er selbst erinnert sich anders: „Wir waren Journalisten, und wir sagten es ihnen. Wir erzählten genau, was wir vorhatten. Wir bezahlten unsere Angelegenheiten und bezahlten unsere Miete und bezahlten auch ein Honorar dafür, daß wir mit ihnen arbeiten durften.“<sup>10</sup> Doch wie auch immer der Fotograf auftrat, das Buch beschreibt die Situation während der Depressionszeit auf dem Land. Die Fotos sind wichtige Dokumente und Teil der Fotogeschichte. Doch es kam auf den Markt als die Lage der Pächter an Aktualität verloren hatte und der 2. Weltkrieg im Zentrum der Aufmerksamkeit stand. Der Absatz des Buches ließ zunächst zu wünschen übrig. Bis 1948 verkaufte sich „Let Us Now Praise Famous Men“ nur knapp 4000mal - von der Presse reserviert aufgenommen, kommerziell ein Flop. Zum Erfolg wurde das Werk erst in der 1960 erschienenen Ausgabe mit 62 Fotos, die sich bis 1985 eine halbe Million mal verkaufte. Das Buch wurde ein Erfolg als die geschilderten Umstände bereits Geschichte waren und Kapitalismuskritik sowie die Abkehr von der Konsumkultur, en vogue waren.

### **Vergoldeter Primus inter Pares**

Die Geschichte die ihm Weltruhm brachte, erschien als Buch weil sie für den Auftraggeber unbrauchbar war. Was „Evans the literary photographer and Agee the highly visual writer“<sup>11</sup> vorlegten, nachdem sie drei Wochen lang das Leben der Sharecropper in Hale County, Alabama, im Süden der USA beobachtet hatten entsprach nicht den Erwartungen der Redaktion und passte nicht in das Konzept der Zeitschrift Fortune. Dabei war das Magazin durchaus offen für neue Wege. Die 1930 von Henry Luce gegründete Zeitschrift stand für eine ganz neue Präsentation des Themas Wirtschaft. Das Blatt war der „vergoldete Primus inter Pares in Henry Luce's Verlagsimperium“<sup>12</sup>, hatte die reichsten Amerikaner als Zielgruppe und durfte das Geld ausgeben, das andere Blätter des Konzerns vorher erwirtschaftet hatten. Fortune war etwas Besonderes. Während die New York Times für fünf Cent am Kiosk lag und die ebenfalls in Luce's Haus erscheinende auf dünnem Hochglanzpapier gedruckte Life für 10 Cent zu haben war, kostete die im Tiefdruck hergestellte Fortune einen Dollar. Während andere Wirtschaftsmagazine mit Tabellen und Statistiken gefüllt waren, präsentierte Fortune renommierte Autoren, Fotografen, Illustratoren und Künstler zur Umsetzung der Stoffe. Henry Luce wollte die Besten. Dabei nahm er in Kauf, dass seine Mitarbeiter dem Inhalt des Blattes durchaus kritisch gegenüber standen. „Was there ever a journal that allowed its staff such freedom to bite the editor's hand and mock its readers' ethos?“ fragte der Journalist Philip French in der New York Times Book Review.<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> [http://archive.fortune.com/magazines/fortune/fortune\\_archive/2005/09/19/8272885/index.htm](http://archive.fortune.com/magazines/fortune/fortune_archive/2005/09/19/8272885/index.htm)

<sup>10</sup> Brix, Michael; „Let Us Now Praise Famous Men“ in: Walker Evans – Amerika – Bilder aus den Jahren der Depression; Schirmer / Mosel; München; 1990; Seite 47

<sup>11</sup> Campagny, David; Walker Evans the magazine work; Steidl Verlag, Göttingen; 2014; Seite 23

<sup>12</sup> Thompson, Jerry L.; Walker Evans: Eine kurze Skizze seines Lebens; in: Walker Evans: Tiefenschärfe; Prestel Verlag; München; 2015; Seite 388

<sup>13</sup> Campagny, David; Walker Evans the magazine work; Steidl Verlag; Göttingen; 2014; Seite 28

## Abbruchhäuser und Autofriedhöfe

Auch wenn das Ergebnis des Auftrags für die Reportage über die Farmarbeiter für Fortune unbrauchbar war, entwickelte sich zwischen dem Fotografen und dem Magazin eine besondere Beziehung. 1945 wurde Walker Evans der erste und einzige jemals festangestellte Fotograf des Blattes. Einundzwanzig Jahre war Walker Evans für das Magazin tätig und veröffentlichte dort 416 Fotos, darunter 44 Portraits von Wirtschaftsführern und 36 Portfolios. Aus einem missglückten Auftrag wurden einundzwanzig Jahre Festanstellung. Seine Tätigkeit bei Fortune gab ihm die Freiheit, jene Projekte zu verfolgen, die er sonst nicht hätte umzusetzen können. In seinen Augen war es eine Ehre für Fortune, ihn beschäftigen zu dürfen und so nutzte er die Sicherheit seines Jobs um Grenzen zu ignorieren und seine eigenen ästhetischen Ideale durchzusetzen. Evans machte seine Vorschläge für Themen, fotografierte sie nach eigenen Vorstellungen, schrieb die Texte zu seinen Portfolios, gestaltete das Layout seiner Beiträge und scherte sich nicht um Deadlines. Er fotografierte Bildstreifen über Abbruchhäuser, Autofriedhöfe, Büros mit Vintage Chic, Kleinstadtbahnhöfe, die Schönheit einfacher Werkzeuge, die Ruhe vornehmer Golfplätze, den New Yorker Finanzdistrict, Dampflok, oder Auslagen auf Fußwegen. Er machte Bilder aus dem Zug und aus dem Auto. Walker Evans übersetzte Wirtschaft in Bildstreifen und verfolgte dabei seine eigenen Projekte die von Fortune gedruckt wurden um ein elitäres Publikum anzusprechen. Neben Fortune arbeitete er auch für andere – ebenfalls sehr bürgerliche – Magazine. So veröffentlichte er auch in Harper's Bazaar, Vanity Fair, Vogue, Sports Illustrated, Flair, Mademoiselle, Architectural Forum und Life.

1964 ging Walker Evans nach an die School of Arts der Yale University wo er bis 1972 unterrichtete. 1974 verkaufte Walker Evans sein Studio sowie sämtliche Abzüge nebst der Option seine Negative zu erwerben – zu einem Preis, der geringer war als das, was heute für einen einzigen Abzug gezahlt wird. So souverän Walker Evans gegenüber Auftraggebern die eigenen Interessen durchsetzte, so planlos agierte er beim Vermarkten seiner Fotos auf dem Kunstmarkt. Am 10. April 1975 starb Walker Evans in New Haven, Connecticut.

### Literatur zum Thema:

- Baier, Lesley K.; Walker Evans at Fortune; The Wellesley College Museum; 1977
- Brix, Michael und Mayer, Birgit (Hrsg.); Walker Evans – Amerika – Bilder aus den Jahren der Depression; Schirmer / Mosel; München; 1990
- Company, David; Walker Evans the magazine work; Steidl Verlag, Göttingen; 2014
- Hill, John T. und Liesbrock, Heinz (Hrsg.); Walker Evans: Tiefenschärfe; Prestel Verlag; München; 2015
- Leicht, Michael; Wie Katie Tingle sich weigerte, ordentlich zu posieren und Walker Evans darüber nicht grollte; transcript Verlag, Bielefeld; 2006
- Mellow, James R.; Walker Evans; Basic Books; 1999
- Whitford, David; The Most Famous Story We Never Told; [http://archive.fortune.com/magazines/fortune/fortune\\_archive/2005/09/19/8272885/index.htm](http://archive.fortune.com/magazines/fortune/fortune_archive/2005/09/19/8272885/index.htm); 19.12.2015; 22.15 Uhr